(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 300. Sonntag, den 22. Dezember **1895.**

Politischer Wochen-Rückblick.

Das liebe Weihnachtsfest steht vor der Thür! Die Menschen-Gedanken wenden sich einmal anderen Dingen zu, als dem Streit und dem Wirrwarr des Tages, der politische Hader versinkt für einige beglückende Tage, und die Losung ist nur: Zu beglücken und zu erfreuen. Im wohlgeschätzten Bürgerhaus wird der Weihnachtstisch bereitet, und nicht geringer ist die Weihnachtsfreude im stolzen Heim der Fürsten und Herren, unser Weihnachtsfest ist ein deutsches Fest, das mit gleicher Freude, mit gleicher Innigkeit Alle umfängt, zu welchem auch die Armen und Bedrückten nicht vergessen werden. Kein wahrhaft frohes Fest würde unser Volk feiern können, wenn es nicht der Nächstenliebe gedächte, mit vollen Händen da spendete, wo es die Verhältnisse erheischen. In Frieden liegt unser deutsches Vaterland, in schönem Frieden werden wir auch, so steht zu hoffen, des Jahres schönstes Fest, im trauten Kreise von Familie und Freunden verleben können.

Eine Ueberraschung, aber keine unfreundliche, hat es vor dem Weihnachtsfest doch noch gegeben. Seinen Ausflug nach Kiel und Altona hat der Kaiser benützt, um auf der Heimkehr dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe einen Besuch abzustatten. Niemand, der nicht zur allernächsten Umgebung des Monarchen gehörte, wußte vorher etwas davon, und um so komischer erscheint es nun, daß mit einem Male nach dem Besuche zahlreiche superkluge Leute wissen wollen, ganz haarklein, was der Kaiser mit dem greisen Staatsmann verhandelt hat. Von einem Umschwung in der Politik will man wissen, das heißt von völliger Rückkehr zu den Grundsätzen des Fürsten Bismarck, von einem theilweisen Ministerwechsel und sonst noch von Manchem, wovon doch sicher — — weder der Kaiser, noch Fürst Bismarck Jemandem etwas gesagt haben wird, der es in der nächsten Minute wieder in alle Welt hinausposaunt. Deshalb sind alle die aufgestellten Konjunkturen und Vermuthungen einfach lächerlich. Ganz offenbar ist, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck zum Weihnachtsfest hat eine Freude bereiten wollen, es zeigt das auch das mitgebrachte Geschenk, ein großes Marineprachtwerk, und ferner liegt es dem Monarchen sehr am Herzen, daß der erste Kanzler des deutschen Reiches auf dem großen „Reichsfest“ anwesend ist, welches am 25. Jahrestage der Kaiserproklamation von Versailles, am 18. Januar 1896, im Berliner Schlosse abgehalten wird. Der hohe Herr hat das auch selbst ausgesprochen. Ueber Weiteres den Kopf sich zu zerbrechen, hat gar keinen Zweck, neue Ueberraschungen könnten doch gar zu leicht alle die heutige Kopfarbeit zu einer sehr unnöthigen gemacht haben.

Glücklich daheim sind nun wieder die Reichstagsabgeordneten; das Häuflein, das bis zur letzten Sitzung noch Stand gehalten hatte, war doch etwas gar zu klein geworden, und der Präsident zog es daher vor, die Berathungen abzubrechen. Eine Verhandlung, die vor kaum einem Viertelhundert Abgeordneter geführt wird, imponirt ja doch nicht recht, hat auch keinen bedeutenden Nutzen. Aus den letzten Verhandlungen war so viel zu ersehen, daß das neue Gesetz über die Errichtung von Handwerkskammern in der gegenwärtigen Form nicht durchgehen wird, während hingegen die Fertigstellung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs definitiv gesichert erscheint. Nach Neujahr wird den Reichstag des Börsenreformgesetz in Anspruch nehmen und gerade angesichts dieser wichtigen wirthschaftlichen Vorlage kann man dem Parlament nur wieder und immer wieder zurufen: Reichstag werde hart!

Daß zum Ausgang des Jahres 1895 noch einmal eine Kriegsdrohung in die Welt hineingeschmettert werden würde, hat sich wohl kaum Jemand träumen lassen, aber es ist doch so gekommen. Der diese Drohung in unverhüllter Form ausstieß, war der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. Cleveland, und der Staat, welchem sie galt, war England. Wenn ein europäisches Staatsoberhaupt heute so etwas gewagt hätte, der Teufel wäre losgewesen, so ist's ein Präsident einer Republik, und das macht diese Staatsform nicht gerade anziehender, trotzdem gewisse Leute darin das Höchste aller Erdenseligkeit erblicken wollen. Die Sache, um die es sich handelt, geht, genau genommen, die nordamerikanische Union und ihren Präsidenten absolut nichts an, um so verwerflicher ist also die Kriegsdrohung, selbst wenn man in dem Auftreten des Präsidenten Cleveland ein Manöver für seine Wiederwahl zum Präsidenten erblickt. Mit solchen Dingen soll man nicht spaßen. England hat wegen seiner in Südamerika gelegenen Kolonie Britisch-Guyana einen Grenzstreit mit der benachbarten Republik Venezuela. Nun kommt Herr Cleveland mit der Behauptung, die Sache gehöre vor ein Schiedsgericht der nordamerikanischen Union, welches entscheiden müsse, denn Amerika gehöre den Amerikanern, kein europäischer Staat dürfe in Amerika mehr Land erwerben, als er schon besitze. Wolle England nicht darauf eingehen, dann — nun kommt eben die unerblühmte Kriegsdrohung, die in Amerika großen Beifall gefunden hat, während die Engländer schroff das Ansinnen abweisen. Es wird davon kein Krieg kommen, wohl aber mögen wirthschaftliche Schraubereien eintreten und in jedem Falle wird Europa gut thun, zu beachten, was der republikanischen Unverfrorenheit jenseits des großen Wassers nicht alles möglich ist. Auch uns hat ja Bruder Jonathan vor ein paar Wochen wegen des Verbotes der amerikanischen Rindeinfuhr nach Deutschland angerempelt und mit Repressalien gedroht.

Im Orient stockt die Aktion der Mächte, nachdem die Einfahrt der zweiten Stationsschiffe nach Konstantinopel durchgesetzt ist. Mit den armenischen Reformen, die England aufgebracht hat, will keine europäische Großmacht etwas zu thun haben, aber gut wäre es doch, wenn dem Mord und Todtschlag in Armenien endlich ein Ende gesetzt würde. Die Berichte von Deutschen, welche das dortige Gebiet bereisen, lauten geradezu grausig. Auf der Insel Korea sieht es ebenfalls bedenklich aus, die Türken haben schwere Brutalitäten verübt und darüber ist es dann zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Für alle Ewigkeit können doch diese unerhörten Zustände unmöglich fortdauern.

Literarisches.

Wenn es das Kennzeichen eines guten Familienblattes ist, daß es in ansprechender Form zugleich Unterhaltung und Belehrung gewährt, und es zugleich seinen Inhalt so gestaltet, daß er einem möglichst weiten Leserkreis gerecht zu werden sucht, dann dürfen die Illustrirten Oktav-Hefte der altbewährten illustrirten Zeitung „Ueber Land und Meer“ (Deutsches Verlagshaus in Stuttgart) von keinem der bestehenden ähnlichen Unternehmen übertroffen werden, zumal wenn man berücksichtigt, daß die genannten Vorzüge sich in derselben Weise auf das erstrecken, was in Wort und Bild geleistet wird. Hiervon kann man sich leicht überzeugen, wenn man einen Blick auf das den 1. Band des neuen Jahrgangs abschließende fünfte Heft wirft, das soeben zur Ausgabe gelangt ist. Bringt man den geringen Preis in Anschlag (1 Mark für das Heft), so darf man wohl sagen, daß die „Illustrirten Oktav-Hefte“ von „Ueber Land und Meer“ als gediegen und preiswerth gleich warm zu empfehlen sind.

Die Aufbahrung der Märzgefallenen vor dem Deutschen Dome in Berlin 1848, ein unvollendetes, nach der Natur gemaltes Bild Adolph Menzel's bildet einen überaus werthvollen Beitrag zu der Extranummer, welche die „Moderne Kunst“ (Verlag von Richard Bong, Berlin, á Heft 60 Pfennig) dem achtzigjährigen Altmeister widmet. Das Bild wird hier zum Male veröffentlicht und reiht sich durch Gegenstand und Behandlung gleich bedeutend als wichtiges Glied den Werken Adolph Menzel's ein. Ebenso interessant ist ein Bismarck-Brief des Meisters, in dem er schlicht bescheiden die Angabe ablehnt, als habe er je mit dem „Giganten“ in intimem Verkehr gestanden. Er schließt mit den schönen Worten: „Ehre seinem Burgfrieden!“ Eine besonders willkommene Gabe ist ein Gedicht von Ernst von Wildenbruch. Zwei Räthsel nennt er seine formvollendete Schöpfung, die zwei prächtige Handzeichnungen Menzel's erklärend begleitet. Unter den hervorragendsten Werken des Meisters ist für die „Moderne Kunst“ eine glänzende Auswahl getroffen. In einem längeren Essay theilt H. Vollmar interessante Einzelheiten aus dem Leben A. Menzel's mit und läßt seinen Werken eine eingehende Würdigung zu Theil werden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Ihr allerschönstes Christfest.

Weihnachtsgeschichte von B. Mercator.

(Forts. aus dem ersten Blatt.) (Nachdruck verboten.)

„Ich verstand den Namen leider nicht, er spricht so merkwürdig schnell. Deinen edeln Jüngling nannte er übrigens Prinz.“

„Prinz? — Prinz? Der Name kommt mir doch so bekannt vor,“ meinte die alte Dame kopfschüttelnd.

„Prinz von Preußen!“ neckte Imma, im nächsten Augenblick flog ihr unsanft, wie ein vom Schicksal zur Strafe auf sie gezieltes Geschoß, ein kleiner strammer Bengel, die blaue Klassenmütze auf dem Kopf, in die Arme.

„Aber Karl! Du Ausbund!“

Karl schlenkerte seinen Bücherriemen. „Ich konnte nicht dafür, wir sahen Euch da ansteigen, und da sagte Hans Stürmer: „siehe da, Imma und Antigone; Orestes, fleuch in ihre Arme!“ und da schupste er mich so fürchterlich. Ha, was hab' ich aber für'n Hunger, Schnuckchen, ganz pyramidal sag' ich Dir!“

„Schnuckchen“ — so wurde Fräulein Auguste frei von den Kindern ihrer lieben früh verstorbenen Freundin schon seit Jahren genannt, und es war ein trauter Name, der ihr Selbstgefühl nie und nimmer gekränkt hatte. Auch jetzt lachte sie dem kleinen Hungerleider aufs freundlichste zu, und es dauerte gar nicht sehr lange, so saß Karlchen am gedeckten Kaffeetisch vor einer Partie „doppelter“ Butterbröde, die den Riesen Goliath hätte befriedigen können. Es war ein behagliches Daheim, das Schnuckchen den völlig verwaisten Kindern ihrer Freundin erhalten und geschaffen hatte. Zwar war die Etage klein und die Möbel waren alt, zwar erlaubten auch die „zusammengeschossenen“ Einkünfte nicht, eine Magd zu halten, denn es mußte ja auch noch gespart werden für Karlchens Studien und — Immas Aussteuer. Das stand nämlich fest bei Schnuckchen: es würde die Zeit kommen, wo Imma eine solche brauchte

„Es ist mir so, als wenn der liebe Gott mit dem Kopf nickte, so oft ich ihm damit komme,“ hatte sie einer vertrauten alten Freundin verrathen. Vorläufig freilich wünsche sie, es möge ja alles beim Alten bleiben, und sah fröhlich von einem der frischen, jungen Gesichter in das andere. „Karlchen,“ fragte sie, als der liebenswürdige Quartaner zum ersten Mal eine kleine Kunstpause machte, „kennst Du vielleicht einen jungen Studenten oder sonst irgend einen jungen schlanken Herrn, der Prinz heißt?“

„Den Lockenprinz? Natürlich. Der wohnt ja uns schräg gegenüber bei Bröses. Weißt Du, Schnuckchen, das ist mal ein fideles Huhn, züchtet Kanarienvögel und Disteln in Zigarrenkisten, er läßt sie sogar brüten bei sich in der Stube —“

„Die Disteln oder die Zigarrenkisten?“ fragte Imma.

Karlchen brummte eine unverständliche Schmeichelei. „Und Steine sammelt er auch, und denk Dir, er kauft den Straßenjungen alle Biester ab, alle, sag ich Dir, wenn sie blos recht eklig und krabbelig sind.“

Tantchen nickte. „Ja, er ist eine freundliche Seele.“

„Huh! aber so steif und dürr dabei!“ rief Imma.

„Liebes Kind, man taxiert doch keinen Menschen nach dem Gewicht. Ein wenig dürr ist er freilich, ich glaube nicht, daß er zu viel Bier trinkt.“

Karlchen legte sein angebissenes Butterbrod vor sich hin. „Der? — ist ja ein Kameel!!“ offenbarte er mit der Miene eines gereiften Menschenkenners. „Und arm muß er auch wohl sein, denn er bekommt im ganzen Semester nicht eine Wimmelkiste, das hat mir Bröses Fritz erzählt.“

„Wie traurig! nein, was mir das leid thut. Das hätte ich nicht gedacht, er sah so besonders nett aus, elegant grade nicht, aber fein, sehr fein.“ Man merkte es Schmuckchen an: ihr gutes Herz floß über von Mitleid und Dankbarkeit. — Sie wollte sich aber nichts merken lassen, denn Imma, das böse Kind, machte jedesmal, wenn sie den hilfsbereiten „Lockenprinz“ erwähnte, eine neckische Redewendung oder ein Gesicht, das Tantchen durchaus nicht gefiel — durchaus nicht! — So träumte sie denn in aller Heimlichkeit zwei Tage lang von einer riesigen anonymen — aber doch verständlichen — Weihnachtskiste; Inhalt: Zwei lange Servelatwürste, ein Päckchen Thee — nein, lieber Cakao, der nährt —, ein selbstgebackener Christstollen, Honigkuchen, ein kleiner Pumpernickel, und alle Ritzen ausgefüllt mit Aepfeln und Nüssen. — Imma hatte auch ihre heimlichen Träume, allein die handelten vom Schloßteich und von den Schlittschuhläufern, von einem ganz insbesondern, von dem Eigensten von Allen, und von dem „neusten Kaiff,“ hinter den sie nun doch nicht kommen konnte. Es war, als habe sich alles gegen die arme Imma verschworen. Schnuckchen hatte sich dermaßen verschnupft bei dem angstvollen Warten, daß sie nichts mehr vom Eislauf hören wollte. Immas beste Freundin Helene war verreist, und allein zum Eislauf gehen — nein, das litt Tantchen nun einmal nicht, es nutzte nichts, davon anzufangen. Wirklich, Imma hätte Grund gehabt, verstimmt zu werden, recht verstimmt. Aber erstens gehörte sehr viel dazu, ihren heitern Sinn zu trüben, und zweitens war Weihnachtszeit. Nur noch vierzehn Tage bis zum Fest und so viel zu thun, und zu bedenken, so viel vergnügliches Händeregen und Ueberlegen — die Tage huschten nur so dahin.

Jeden Abend — es war lächerlich — aber jeden Abend wenn Imma ihre Vorhänge zuzog, kriegte ihr blonder Kopf einen kleinen Dreh nach links und — nein, es interessirte sie gar nicht ob dieser tugendhafte Lockenprinz noch Licht habe, aber es war so komisch, wenn drüben am weißen Rouleaux ein gigantischer Schatten sich zeigte. „Hübsche Locken hat er und eine Nase wie ein „Habsburger,“ dachte Imma, „das ist aber auch alles“ —

Am dritten Tage nach ihrem „Abenteuer“ beim Schloßteich rührte Tantchen Honigkuchen ein. Mit hochgestreiften Aermeln stand sie am Küchentisch, als Imma eilig hereintrat. „Ein Brief für Dich, Schnuckchen, von Onkel Bernhard glaube ich.“

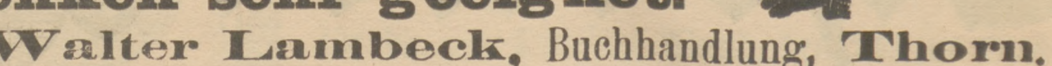
(Fortsetzung im dritten Blatt.)

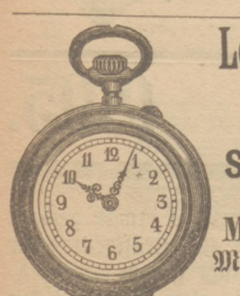
Zu sehr billigen Preisen habe ich abzugeben einige hundert Bände

zurückgesetzte, vollständig tadellose Jugendschriften.

Sämmtliche Bände sind neu und vollständig tadellos.

zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.



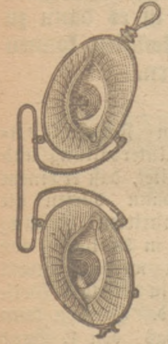


Louis Joseph,
Uhrmacher.
Nur Seglerstr. 29,
neben M. Berlowitz.
Man achte genau auf die Firma.

Um unreellen Uhrenhändlern, die dem Publikum die größte Schundwaare zu anscheinend billigen Preisen aufdrängen, wirksam entgegen zu treten, habe ich die Preise für **Uhren** noch bedeutend herabgesetzt. Empfehle in nur guter reeller Waare und unter dreijähriger schriftlicher Garantie:

Gold. Herren-Rem-Anker-Uhren, 36, 50, 75 bis 180 Mk.,
Gold, Damen-Remontoir-Uhren, 10 Rub., 20, 24, 27 bis 90 Mk.,
Silb. Herren-Rem.-Anker-Uhren, 15 Rub., 18, 20, 25 bis 60 Mk.,
Silb Herren-Remontoir-Uhren, 6 bis 10 Rub., 12, 14, 16 bis 27 Mk.,
Silb. Damen-Remontoir-Uhren, 13, 15, 17 bis 25 Mk.,
Neusilberne- und Nickel-Uhren, 6, 7, 8, 9 Mk.

Grosses Lager in Regulateuren mit besten Werken unter 5jähriger Garantie von 10—75 Mk. **Weckeruhren,** auch solche mit Musik, v. 3—18 Mk. **Uhrketten** in 1000 verschied. Mustern in echt Nickel, v. 75 Pf. an, in Silber v. 4 Mk. an, in Gold-Doublé für Damen u. Herren in den reizendsten Mustern, v. 5—25 Mk. (Gold-Doublé ist von Gold nicht zu unterscheiden u. trägt sich genau wie dieses). **Goldwaaren** in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen. Massiv gold. **Ringe** von 3—25 Mk., innen Silber v. 2 Mk an. Echte **Broschen, Ohrringe, Kreuze, Kolliers, Korallenketten, Trauringe, Armbänder u. s. w.** billiger wie jede Konkurrenz.



Kneifer und Brillen

m. Rodenstocks Diaphragma- od. Rathenower Bergkrystall-Gläsern in Gold, Doublé, Schildpatt, Nickel rc. i. den verschiedensten Façons von 1 Mark an. **Lorgnetten, Operngläser, Fernrohre, Lesegläser, Baro-** und **Thermometer.** — **Reparaturen** an Uhren, Goldwaaren, Brillen unter Garantie, sauber und billig.

Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße 29, neben **M. Berlowitz.**

J. Biesenthal,

Heiligegeiststrasse 12.
Billigste Bezugsquelle
für sämmtliche Sorten
Kleiderstoffe
besonders in schwarz.
Leinen-Waaren,
speciell:
Schlef. Halb- und Reinleinen, Bettbezüge, Bettinletten, Bettdrilliche.
Fertige Bettlaken, Bettdecken rc. Gardinen, Läufer, Teppiche, Tischdecken, Handtücher, Flanelle.
Tricotagen
für Herren, Damen u. Kinder.
Fertige Wäsche
zu unerreicht billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung, weil jedes Stück in deutlich lesbaren Zahlen den Verkaufspreis anzeigt, mithin jede Uebervortheilung ausgeschlossen ist. (3387)

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Große Auswahl in
eingerahmten Bildern,
Haussegen, Photographieständern
empfiehlt zu den billigsten Preisen als
passendes Weihnachtsgeschenk
die Bilderrahmen-Fabrik von
Julius Hell, Brückenstraße.

Die billigsten Preise
und die größte Auswahl in
Spielwaaren,
große schöne Stücke schon von **10 Pf,** an,
Puppen, Wollwaaren, Strickwaaren eigner Strickerei, Kurz- und Galanteriewaaren
findet man bei
Elisabethstr. 4 und Seglerstr. 31 **Hiller** neben Frohwerk Elisabethstr. 4. neben Schumann Seglerstr. 31

!Umsonst! erhält Jeder, der für über 2 Mk. kauft einen **Kalender für 1896.** Außerdem haben meine Kunden noch den Vortheil, daß **defekt gegangene Puppen und Spielwaaren** von Holz, Blech und Pappmache in meiner Reparaturwerkstelle reparirt werden. (4847)

Unterzeichnete **Uhrmacher** erlauben sich hierdurch zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß jeder der Unterzeichneten ein
großes und gediegenes Lager
in allen Sorten **Uhren** unterhält.

Wir sind im Stande, mit jeder hiesigen sowie auswärtigen Firma zu concurieren und es liegt in unserer Absicht, durch Berechnung der allerbilligsten Preise und unter gewissenhafter Zusicherung von mehrjährigen Garantien sowie **streng reeller Bedienung** das werthe Publikum nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. (4883)

gez. **Max Lange. P. Förster. Louis Grunwald Reinhold Scheffler. Leopold Kunz. A Nauck L Kolleng. O Thomas H. Loerke.**

Särge
in allen Größen
aus Metall und Holz
sowie **große Auswahl** von
Sarg-Ausstattungen
hält stets auf Lager die frühere
A. C. Schultz'sche Tischlerei
Elisabethstr. 16 u. Strobandstr.-Ecke.



Einzige Niederlage bei:
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstr. 28 (vis-à-vis „Schwarzer Adler")

Schürzen!

in unübertr. großer Auswahl. und enorm billigen Preisen.
Wirthschaftsschürzen,
die neuesten Modelle,
Weiße Wirthschaftsschürzen
besonders billig.
Thee-Schürzen
in allen Preislagen.
Schwarz - seidene u. wollene
Schürzen
in großer Auswahl.
Kinder-Schürzen
in jeder Größe u. Preislage.
J. Klar,
Leinen- und Wäsche-Bazar.
Elisabethstraße 15.



Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

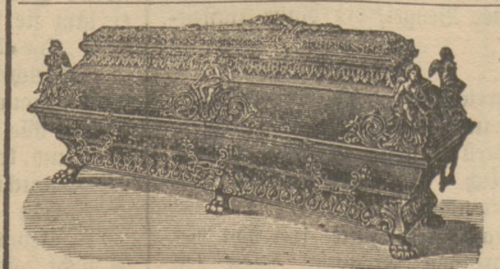
Das
Julius Dupke'sche Schuhwaarengeschäft,
Brückenstr. 29 **THORN,** Brückenstr. 29
empfiehlt
fertige Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
(eigenes Fabrikat). **Bestellungen nach Maaß,** sowie **Reparaturen** und das **Besohlen von Gummischuhen** mit Gummisohlen werden dauerhaft in kürzester Zeit ausgeführt. (4859)

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten **Anzug- und Paletotstoffe** in Cheviot und Kammgarn, bester Qualitäten ist mir von einer großen Fabrik zum Verkauf überwiesen, weshalb solche meterweise **zu Fabrikpreisen** abgebe.

Thorn. **B. Doliva.** Artushof. (3747)

Puppen und Spielwaaren
in schöner Auswahl billigst.
Fr Petzolt, Coppernicusstr.



Metall- u. Holzsärge
in allen Formen und Größen, sowie deren Ausstattung offerirt bei vorkommenden Todesfällen zu den allerbilligsten Preisen die
Bau- und Möbeltischlerei
von
A. Schröder,
Koppernikusstr. 30.

H. Loerke,
Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
THORN, Coppernikusstrasse No. 22.
Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Wand- und Wecker-Uhren nur in bester Waare.
Großes Lager in Gold-, Granat-, Korallen- und Silbersachen, Alfenide u. optische Waaren. Goldene Ringe 333 gest. v. 2,75 M. an.
Trauringe nach Maaß. (3837)
Reparaturen an Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstatt.

Um den Umzug zu erleichtern,

welcher zwischen Weihnachten und Neujahr stattfindet, habe ich mich entschlossen, die bedeutenden Läger in

Herren-, Damen- und Kinder-Confection,

Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren

noch weiter im Preise herabzusetzen, so daß sich hiermit die beste Gelegenheit zu außerordentlich billigen

Weihnachtseinkäufen

bietet.

M. S. Leiser,

(4675)

Altstädtischer Markt Nr. 34.

Breitestrasse 46, 1 Treppe

befindet sich unsere

Weihnachts-Ausstellung

von

Parfümerien und Toilette-Seifen

aus den ersten Fabriken.

EAU DE COLOGNE, Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichsplatz, Cöln. Eau de Cologne 4711.

Geschmackvolle Cartonagen ꝛc. mit feinen Parfüms und Seifen gefüllt, zu Geschenken sehr passend.

Christbaumschmuck,

weißen und bunten Wachsbaumlichten, Wachsstock gelb und weiß.

Decorirte Renaissance-Kerzen, Stearinkerzen, Malkasten zur Oelmalerei.

Holzbrandapparate, sowie Holzgegenstände zum Brennen.

Malvorlagen

Photographische Apparate mit sämmtlichem Zubehör.

Brückenstr. 18. **Anders & Co.** Breitestr. 46.

B. Sandelowsky & Co.

Parterre. 46 Breitestrasse 46. Erste Etage.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

haben wir sämmtliche



Knaben-Anzüge und -Paletots

um damit zu räumen im Preise bedeutend herabgesetzt.

Spezial-Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Hugo Zittlau

THORN — 3 Altstädt. Markt 3

empfiehlt zum bevorstehenden **Weinachtsfest** sein grosses Lager in

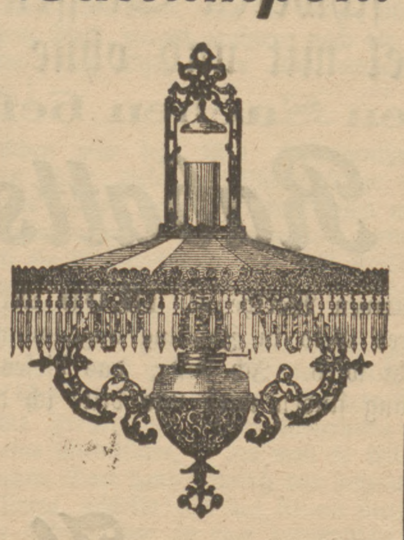
Hänge-, Wand- und Tischlampen.

AMPELN

(In verschiedenen Mustern.)



Ueberraschende Neuheiten in **Metallwaaren,** als: Kränze, Blumen, Blattpflanzen ꝛc.



Größte Auswahl in

Haus-, Küchengeräthen und Glaswaaen.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut

Schillerstr. 6, **R. Przybill,** Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in
Metall-, Holz- u. mit Tuch überzogenen Särgen,
sowie
Gothaer Verbrennungs-Särgen.

Ferner Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.

Solide Preise.

Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen. (4216)

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Kaufe und verkaufe (4711)
gebrauchte Möbel
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermiethen.
Aussicht nach der Breitestraße,
(4892) Bäckerstraße 35, II.

Möblirte Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr.

Herrmann Seelig

Modebazar Thorn Modebazar

eröffnet einen großen

Weihnachts-Ausverkauf

und empfiehlt vermöge günstiger Gelegenheitskäufe als hervorragend billig:

1 Posten Kleiderstoffe noppé und glattfarbig, doppelbreit, sonstiger Preis 60 Pf. jetzt 45 Pf. per Meter.

1 Posten englisch Chevron in dunkl. Melangen doppelb., sonst. Preis 90 Pfg. jetzt 60 Pf. per Meter.

1 Posten changeant Diagonal in effektvollen Farben, 100 cm breit, sonstiger Preis Mk. 1,10 jetzt 75 Pf. per Meter.

1 Posten Serpentine in hellen und dunklen Farben, reine Wolle, doppelbreit, sonstiger Preis Mk. 1,50 jetzt Mk. 1,00 per Meter.

1 Posten Armure in sämmtlichen dunklen Tuchfarben, reine Wolle, doppelbreit, sonstiger Preis Mk. 1,65 jetzt Mk. 1,15 per Meter.

1 Posten Cheviots in wirkungsvollen Farben, reine Wolle, doppelbreit, sonstiger Preis Mk. 1,80 jetzt Mk. 1,20 per Meter.

1 Posten Cheviots, Prima Qualität, reine Wolle, 120 cm breit in großer Farbenauswahl, sonstiger Preis Mk. 2,25 jetzt 1,50 per Meter.

1 Posten original englisch in überraschend schönen Farben, wirkungsvolle Neuheit der Saison, doppelbreit, sonstiger Preis Mk. 2,25 jetzt 1,50 per Meter.

1 Posten Eolienne in großer Farbenauswahl und wirkungsvollen Ballfarben, reine Seide, ca. 60 cm breit, per Meter 1,50.

1 Posten Moiré granité hervorragend billig, in wunderbarem Farbensortiment für Visites- und Gesellschaftstoilletten geeignet, 55 cm breit, schwerer, gediegener Seidenstoff, sonstiger Preis 5,75 jetzt 3,30 per Meter.

1 Posten Helgolandtuch, geeigneter Stoff für Bett- und Leibwäsche unter Garantie der Haltbarkeit 20 Meter per 8,00 Mk.

1 Posten Himalaya-Schlafdecken in wundervoller Farbenauswahl 3 Mk. per Stück.

1 Posten Kaffee- u. Theegedecke in reizenden Dessins für 6 Personen im Preise von 4—6 Mk
für 12 " " 8—10 "

1 Posten reinleinener Taschentücher 3,50 per Dtzd. Tendel- und Hausschürzen von 30 Pfg. an.

Mein großes Lager Damenconfection

als:

Jaquettes, Pellerinen, Capes und Abendmäntel

verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

1 posten vorjähriger Jaquets von guten schweren Stoffen à Mk. 6 per Stück.

1 posten vorjähriger langer Wintermäntel mit und ohne pelerine à Mk. 8 per Stück.

☛ **Der Verkauf dieser letzten Sachen befindet sich im Souterain.** ☚

Neues Rabattsystem

Von heute ab liefere ich gratis **Sparkassenbücher** im effectiven Werthe von **15,00 Mk.**, bestehend aus Freimarken im Werthe von **10 Pfg.** bis **1,00 Mk.** per Stück, welche bei entsprechenden Einkäufen an meiner Kasse als baares Geld in Zahlung angenommen werden, ich gewähre auf diese Weise im Voraus einen bestimmten Rabatt, der bei jedem Einkauf von **3** Mk. an sofort in Abzug gebracht wird. Ich hoffe, das dieses neue Rabattsystem, welches ich für die Stadt Thorn und Umgegend allein engagirt habe, durch seine praktische Einfachheit allgemeinen Anklang finden wird und bitte ich diese Bücher an meiner Kasse gefl. in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Herrmann Seelig.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.